

Zeit dulden. Das Schmerzhafte hierbey war mir die, nur zu deutlich erkennbare, so gar ärmliche Kleinheit des Bergbaues. Um diese zu noch tiefern unangenehmsten Eindruck auf mich zu schärfen, mußte ich die, alles was ich schon wußte weit übertreffende, Unordnung noch vernehmen; daß bey dem Necesschreiber die Defectur der Register, bis zur Zeit vor dem siebenjährigen Kriege, noch zurück sey. Da war es mir wohl nöthig, daß ich unerschütterlich fest glaubte, an einen eigentlichen wahren Beruf hierher, zu den fast ganz versunkenen Bergbau, um ihn zu erheben. Wie wäre es sonst möglich gewesen hier auszuhalten!!!

Reviercharte, Löhnungen in der Bergamtsstube, und Mittel den Fleiß wieder zu erregen.

Das Bessern der Erzanbrüche, welches mit dem Jahre 1768. immer fortlaufend, doch mäßig aufstieg, war der einzige freundliche Blick, welcher mir in diesem Wirrwar von Unordnungen zulächelte. Ich nahm es auch als sichern Beweis meines Berufs an, ermothigte mich, und arbeitete vorzüglich und mit vieler Aufopferung, in die technische Anstellung des Bergbaues hin. Unablässig wurden Gruben befahren, um für jeden schicklichsten Plan zu fassen; Gebirge übergangen und überritten, um den Hauptplan über das ganze Revier ausgedehnt, wenigstens in Skizze zu erfinden, wozu vom Markscheider schon ein ziemlich weit gedehnter Hauptriß ausgearbeitet war, der in der Folge die Grundlage zu einer